

Der Selbstmord der schwarzen Wale

BUNTE-
essay



BUNTE-Autor
Gauweiler

Was für einen Todestrieb hat die CSU? Jeden Morgen wird in der Zeitung ein neuer gestrandeter CSU-Wal am Ufer gesichtet. Der Münchner CSU-Chef Peter Gauweiler über den unheimlichen Suizid



Gestrandete, zum Selbstmord entschlossene Wale an der Küste Australiens. Das Symbol des inneren Zustandes der CSU?

ken Lager bei uns noch heute liegt. Wer die Bundesrepublik Deutschland grundsätzlich veränderten will, sagen wir einmal den Grünen für die Zukunft den Stichentscheid zwischen Rot und Schwarz geben möchte, wird mit der CSU mehr Probleme haben als mit der CDU.

Die CDU hat mittlerweile die weltanschauliche Bandbreite der Allgemeinen Ortskrankenkasse Deutschlands erreicht, die CSU dagegen ist im Kern ihrer Richtungsentscheidung noch unzertrennt.

Aber auch sie ist zerstörbar. Man kann dies schaffen, wenn allein voran ihre Symbolfigur, ihre Orientierungsperson kaputt gemacht wird. Da dies über Argumente nicht geht – dümmerweise hatten Strauß und seine Partei in der Sache meist recht behalten –, muß es eine Zerstörung ihres moralischen Ansehens sein. Was zu seinen Lebzeiten trotz gewaltiger Anstrengungen nicht möglich war – die Übernahme Stasi-geflüchteter Lügengeschichten im Westen nach seinem Tod erfolgen. Jetzt immer noch. Jahre danach. Damit es seine politischen Nachkommen trifft.

Und deren wirkungsvollste Zerstörung ist die wal-artige Selbstzerstörung. Es handelt sich dabei um eine makabre Veranstaltung, bei der die alte CSU selbst betreiben soll. Der ganze Lärm, der in diesen Tagen und Wochen in ihren Angelegenheiten zu hören war, hat damit zu tun. Am allerwenigsten

baren Gegengewalt. Nichts fürs Delphinarium, sondern Ausdruck eines starken Willens zur Freiheit, zur Bewährung in gefährlichen Situationen und zur Bereitschaft, auch einmal etwas auf eine Karte zu setzen. Das bedauerndwert Liebe war solch kraftvollen Wesen fremd.

Wie schon wäre diese Darstellung der CSU als freie unabhängige Kraft auch für heute. Statt jenes Bild von Zerstörung und Selbstzerstörung, von dem hier die Rede sein soll.

Natürlich hat die Tragik unserer Gesellschaft mit dem Ressenschwanken von Franz Josef Strauß zu tun, der über dem nichtlin-



Ex-General Tandler: Steuerbetrug?



Fraktionschef Glück: Steuerbetrug?



Ex-Premier Strehli: Steuerbetrug?



Strauß Jr.: Verbalinjurien

genetischen Defekts, von Fehlern in der Evolution oder „nur“ Umweltschäden, die den Walen ihre innere Orientierung nehmen? Merkwürdig, daß den Journalisten gerade dieses Bild einfällt.

Die literarische Verarbeitung des Verhältnisses Mensch-Wal war ja früher an einer ganz anderen Geschichte festgemacht – als ein von beiden Seiten bewußt ausgetragener Kampf. In meiner frühen Schulzeit

geht es den Krachmachern um Sauberkeit. Zum Vergleich: Als letzte Woche gegen den früheren SPD-Landesgruppenchef aus Bayern Anklage wegen Millionentransfers in eine Geschichte mit PDS und der Kommunistischen Partei Osterrichts erhoben wurde – der Mann sab bereits Monate in Untersuchungshaft und wurde nach Kautionszahlung von über 5 Millionen Mark vorläufig freigelassen – war diese Nachricht den Saubermännern von Münchens linker Journalie nicht einmal 10 Zenteln wert.

Thomas Mann hatte recht: „München ist vernünftiger als seine Presse.“

Wale stranden und finden nicht mehr ins offene Wasser zurück, weil Schallwale die Ohren der Tiere zerstören und sie orientierungslos machen.

Diese großen Meerestiere erkennen nicht, daß es Geräusche gibt, die sie tören können. Jetzt wird etwas dagegen getan. Die Lärmgrenze unter Wasser soll gesenkt werden. Damit wäre jedenfalls den Walen geholfen. □

Die lebenden Wale

Walgel, Stoiber

CSU-Chef Theo Walger, Bundesfinanzminister, War einst Jung-Wal unter Strauß. Will von Bonn aus den Suizid der alten Wale verhindern

Edmund Stoiber, Ministerpräsident in Bayern, Jung-Wal im Vorzimmer von Strauß. Kämpft um die Sauberkeit der bayerischen Meere